

Antrag

der Abg. Gabriele Rolland u. a. SPD

Wasserversorgung in Baden-Württemberg

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sich die Niederschlagsmenge und ihre Verteilung über das Jahr im Land in den Jahren 2017 bis 2024 jeweils dargestellt hat;
2. welche Maßnahmen ergriffen wurden und werden, um insbesondere in Regionen mit noch immer niedrigen Grundwasserständen die Erholung derselben zu erleichtern und zu verbessern;
3. wie sich die Anzahl der Wasserversorger im Land seit 2015 entwickelt (Wasserversorgungsverbände, Kommunen mit eigener Wasserversorgung sowie private Unternehmen als Wasserversorger oder beauftragte Betriebe);
4. wie viele Wasserversorger und/oder Kommunen seit 2015 auf den Bezug von Wasser aus Nachbarverbänden/Nachbargemeinden umsteigen mussten oder zu Fernwasserversorgern ganz oder teilweise gewechselt sind, weil das Dargebot ihrer Trinkwasserbrunnen zurückgegangen ist oder diese aufgrund von chemischen Belastungen nicht mehr genutzt werden können;
5. wie sich der Anteil der Gemeinden/Einwohnerinnen und Einwohner mit Fernwasserbezug durch die Bodensee-Wasserversorgung und den Zweckverband Landeswasserversorgung seit 2015 entwickelt hat;
6. wie sich die Trinkwassergebühren im Land seit 2015 entwickelt haben, sowohl im Schnitt als auch im Hinblick auf Spitzenwerte und die Spreizung;
7. wie sich seit 2025 die Fördermittel für die Sicherung der Trinkwasserversorgung im Land entwickelt haben und welche Maßnahmen dabei gefördert werden;
8. welche strategischen Planungen und Maßnahmen vom Land ergriffen wurden und werden, um die Trinkwasserversorgung, auch mit Blick auf ein zunehmend unsicheres und ungleichmäßigeres Niederschlagsgeschehen mit Trockenheitsphasen wie auch Hochwasserereignissen, zu gewährleisten.

29.7.2025

Rolland, Röderer, Steinhilb-Joos, Storz, Weber SPD

Begründung

Die überdurchschnittlich trockenen Jahre 2018 bis 2020 und 2022 haben großräumig zu gesunkenen Grundwasserspiegeln in Mitteleuropa geführt. Auch der eher nasse Sommer 2024 konnte diese unterdurchschnittlichen Pegel noch nicht wieder flächendeckend auffüllen.

Etliche Trinkwasserbrunnen mussten in den letzten Jahren aufgegeben oder geschlossen werden, teilweise auch wegen Belastungen mit PFAS wie im Raum Rastatt, aber auch, weil Brunnen im Schwarzwald einfach

versiegten. Das zwingt Kommunen bzw. Wasserversorger zunehmend, auf andere Trinkwasserquellen auszuweichen, was meist hohe Investitionen in Leitungen zur Folge hat und damit das Trinkwasser für die Bürgerinnen und Bürger verteuert.

Vor diesem Hintergrund und den aktuellen Planungen der EU zur Wasserversorgung in der EU stellen sich daher die oben aufgeführten Fragen nach dem aktuellen Stand der Wasserversorgung im Land.